



Deutschland 4,00 € • Österreich 4,50 € • Schweiz 5,00 € • Italien 4,70 € • Indien 5,20 € • Luxemburg 4,70 € • Spanien 5,20 €

Nr. 5 Mai 2003

segeln

segeln

www.segeln-magazin.de

TEST & TECHNIK

- Finngulf 41
- Impala 33
- Kühlboxen

REISE

- Ägäis
- Charter-Check

Alle Wetter!

SERVICE

Die besten Infos auf einen Blick

Vind Rosen
Kalundborg

Gewinnen Sie eine
Segelyacht!

NORDLICHE ÄGÄIS

Göttlicher Berg & teuflischer Wind



Quirige Hauptstadt und idyllischer Fischerhafen, mit dem Kastell im Hintergrund – Myrina auf Limnos

Vor gar nicht allzu langer Zeit gab man sich in der Ägäis griechischer als auf dem Festland. Mittlerweile haben viele Inseln, vom Massentourismus überrollt, ihre Identität verloren. Wer sich nach diesem „wie es einst war“ sehnt, sollte Kurs auf die nördliche Ägäis nehmen. Er wird dort in Fischerhäfen statt Marinas festmachen, mehr Klöster als Discos vorfinden und in so mancher Bucht als einziger Segler vor Anker liegen. Ein Bericht von Carl Victor

Bei einem griechischen Ort sollte man immer die inneren Werte erkunden“, philosophiert die Crew. Auf Skiathos trifft dies sicher zu. Erst abseits der Hauptstraße, diesem Laufsteg der Eitelkeiten, finden wir ein Lokal, in dem wir Nationalgerichte aus der Pfanne bestellen können, die so traumhaft griechisch schmecken und dabei so wenig kosten. Leider speichern die Mauern der Altstadt die Tageshitze bis in die späten Nachtstunden hinein. Deshalb lassen wir uns von einem Lüftchen verführen, den Kaffee in einem Nepplokal an der Hafenf front zu trinken. Doch so recht entspannt können wir

unsere „Metrios“ und „Variglikos“ nicht genießen, da sich das Lüftchen zur Brise versteift, das von Blitzen aufgestacheln reichlich Unruhe ins Hafenbecken bringt. Zurück zum Schiff geht's mit forciertem Tempo. Bevor wir noch alle Luken dicht haben, peitscht uns der Wind schon strömenden Regen über das Deck. Eine neue Erkenntnis für mich in der Ägäis. Doch Skiathos liegt so nahe am Festland, dass man immer mit Gewittern rechnen muss.

Im Garten Eden

Es kann der Brävste nicht in Frieden segeln, wenn der böse

Kühlschrank es nicht will. Warum man in Skiathos ausgerechnet am Wochenende den Seglern den Strom abgeschaltet, wird uns selbst nach dem Loswerfen der Leinen noch ein Rätsel bleiben. Obwohl wir unseren Lebensmitteln abends einen Eiswickel verordnet haben, ist die Butter am nächsten Tag am Zerfließen, während die Batterien bei jedem Versuch, unserem Proviant Kühlung zu verschaffen, sofort in die Knie gehen. So müssen wir, obwohl vom Meltemi verwöhnt, den ganzen schönen Segeltörn lang den Motor mitlaufen lassen. Eine Marter der ganz besonderen Art für Seg-

lers Psyche! Für Ablenkung sorgen die griechischen Seekarten an Bord, mit deren Hilfe unsere Kenntnisse der neugriechischen Schrift bereits am ersten Tag atemberaubende Fortschritte machen. Als wir in Liman Planitis einlaufen, können wir schon so gut buchstabieren, um zu bemerken, dass die im Segelführer als Pelagonisi geführte Insel bei den Griechen Kyra Panagia zu heißen scheint. Was für ein Naturhafen! Wie ein Nadelöhr verengt sich die Einfahrt, in der uns der

Eine der schönsten Buchten der nördlichen Sporaden: Ormos Tzortzi auf Alonnisos



Boden entgegenschießt, ohne dem Kiel näher als vier Meter zu kommen. Buchten in der Bucht bieten sich als Ankerplatz an, eine besser geschützt als die andere. Abends bekommen wir Besuch vom Skipper einer griechischen Motorjacht, die nicht weit von uns vor Buganker und Landleine liegt. Seiner Frau sind die Zigaretten ausgegangen. „Fünf Tage liegen wir schon hier und kommen einfach nicht weg“, versucht er sein Schnorren um die Glimmstengel zu beschönigen, „jeden Tag fangen wir mehr Fische, als wir essen können; ein Tag ist schöner als der andere“. Die Nacht wird für ihn nicht so schön, denn zur Geisterstunde pfeifen unserem Nachbarn Gewitterböen um die Ohren, die ihn zu hektischen Aktivitäten zwingen.

Am heiligen Berg

Wie oft habe ich schon eine Flaute verflucht – heute wäre ich froh darüber. Mit Kurs 350° zeigt der Kompass auf die Südspitze von Sithonia, den mittleren Finger von Chalkidike. Der Alte vom Meer meint es heute nicht so schlecht mit uns. Doch ganz ungeschoren lässt er uns auch nicht, und so rumst es kräftig, als wir mit voller PS-Stärke gegen den Meltemi angehen. Nach der Achterbahnfahrt geht es uns in Kouphou, dem Traumhafen an der Südwestspitze Sithonias, an diesem Abend nicht schlecht. Zwar spricht man hier nicht Deutsch und auch kaum Englisch, doch bekommen wir alles so, wie wir uns das vorgestellt haben. Hier brutzelt noch die Mutter meine gefüllten Kalamari, serviert werden sie von den Kindern und kassiert wird vom ältesten Sohn, der wegen seiner Englischfragmente den Oberkellner spielen darf. „Wo findst so was no?“, meint wohlgefällig ein Bayer und segelnder Griechen-



Einsame Ankerbuchten (hier Elevationis), farbenfroh schillerndes Wasser – die nördliche Ägäis lädt ein zu verträumten Badetagen

landkenner, „und nix is do mit Nepp und Schleppern“. Ich kann ihm nur zustimmen.

Den Blick in die Seekarte und auf den Kompass können wir uns heute ersparen, denn als verlässliche Landmarke leitet uns der unter der Mittagssonne brütende, mehr als 2000 Meter hoch aus dem Meer steigende Kegel des Athos-Berges zum Kap Pinnes, der Südspitze von

Agion Oros, dem östlichsten Finger Chalkidikes. Spät haben wir heute den Anker aus dem Grund geholt, denn wir möchten den Klöstern der Mönchsrepublik Athos Gelegenheit geben, sich uns in ihrem schönsten Nachmittagslicht zu zeigen. Leider können wir die wie Festungen in die Klippen hineingebauten Monumente orthodoxen Glaubens nicht aus der

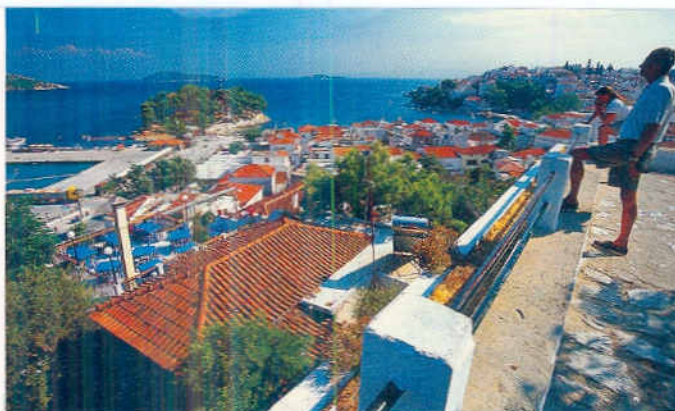
Nähe bewundern, denn die Mönchsrepublik pocht nur zu gerne auf ihre Autonomie und hält Segler von ihren keuschen Küsten fern. Besonders dann, wenn sie so wie wir Weibliches an Bord haben, dürfen sie sich ihren Gestaden des Glaubens nicht mehr als 500 Meter nähern. Einst waren die Klöster reich, doch mit dem schwindenden Glauben versiegten

auch die Geldquellen. Kunstschätze mussten geopfert werden, um den Schein zu wahren. Als es nichts mehr zu versilbern gab, begann der Verfall. Erst als sich die EU auf ihre Pflicht besann, dieses kuriose Kulturerbe der Nachwelt zu erhalten, ging es wieder aufwärts.

In Moni Ayiou Panteleimonos sollen sich einst 1500 russische Mönche für das Heil der Welt kasteit haben. Wir kommen der ehrwürdigen Stätte etwas zu nahe und handeln uns einen Rüffel der Küstenwache ein. Um nicht wieder aufzufallen, setzen wir von hier gleich den Kurs auf Amouliani ab. Im Hafen der kleinen Insel liegt es sich gut und an Land lockt eine stattliche Anzahl von Restaurants.

Nur wenige Meilen sind es von Amouliani quer über den Singitos Kolpos zu Seglers Feenreich von Nisos Diaporos. „Keine zwei Meilen ist die Insel lang und doch könntet ihr dort eine Woche lang bleiben, jeden Tag auf einem anderen, noch schöneren Ankerplatz“, hatte uns ein Revierkenner vorgeschwärmt. Wir haben leider nur Zeit für eine Mittagspause im Ormos Kriktos, wo wir ein anekdes Pärchen aus ihren Träumen vom textilfreien Garten Eden aufschrecken.

Wären wir nur in diesem kleinen Paradies geblieben, aber wir mussten ja unbedingt weiter zum Ormos Sykias. Bevor wir noch vor dem Sandstrand geankert haben, beginnt sich im Osten schon der Athosberg schicksalhaft zu verdunkeln. Von dort kommen auch die ersten Gewitterböen über die weit offene Bucht gepfiffen. Obwohl wir auf sechs Metern geankert haben, zeigt das Echolot jetzt weniger als drei Meter. Dazu fährt das Schiff vor Anker, rollt und übt sich in Bocksprüngen. Unter diesen Bedingungen bleibt die Küche kalt und trotzdem wird das Abendessen zu



Rot-weißes Häusermeer: Blick auf das Labyrinth der schmalen und verwinkelten Gassen von Skiathos Stadt



Auf den Spuren der Antike. Bis auf 3500 - 2600 vor Christus geht die Geschichte von Thasos zurück



Vom Massentourismus verschont: Etwa 80 teilweise winzige Inseln gehören zu den Sporaden

einer Zirkusnummer mit artistischen Einlagen.

Der Tag des Klabautermanns

Flau ist der Wind an der Nordostküste von Agion Oros und natürlich steht er auch noch gegenan, ebenso wie die Dünnung, die ohne ersichtlichen Grund hoch läuft. Das Kreuzen

unter diesen Bedingungen ist eine mühselige Sache. Aber motoren können wir auch nicht, denn obwohl die Dieselanzeige gestern Abend noch auf halb voll stand, zeigt sie uns heute einen leeren Tank an. Irgendwann bringe ich nach der Wende das Schiff nicht mehr an den Wind. Mag das Schiff auch noch so rollen, jetzt müssen wir den Tank doch mit dem Diesel

aus den Kanistern füllen, was ich gerne vermieden hätte. Da der Einfüllstutzen exponiert am Heck angebracht ist, plädiere ich für Sicherheitsgurt und Sorgleinen. Der Maat ist mehr für eine Trapeznummer ohne Netz, die damit endet, dass er fast und der – zum Glück noch verschlossene – Kanister zur Gänze über Bord geht. Nach dieser Einlage hört man an Bord wieder auf die Meinung des Skippers, jedenfalls bis zum erfolgreichen Abschluss des Diesel-Manövers.

Ein teuflischer Wind

Am nächsten Tag salbe ich meine Nerven bei einem Zwischenstopp in der traumhaften Bucht des Inselchens Elevationis, das auf direktem Kurs nach Nea Peramos liegt. Wie erwartet, ist der Wind an Griechenlands Nordküste flau, weshalb wir auch am nächsten Tag die wenigen Meilen nach Thasos motoren. Wir legen uns dort in den von massiven Kaimauern beschützten neuen Hafen, dessen Versorgungseinrichtungen für Yachten wahrscheinlich verrotten sein werden, wenn man einmal daran denkt, sie doch in Betrieb zu nehmen. Schutz bietet uns der neue Hafen, doch fürs Ambiente sorgt der alte Fischerhafen. Den Sonnenuntergang gönnen wir uns dort auf der Terrasse des Restaurants, das sich im alten Hafenamt etabliert hat. Es ist der beste Platz, den man im Leben haben kann: ein wenig über dem Geschehen und doch mitten drin.

Als wir von Aliko auf Thasos auslaufen, hat die Ägäis eine neue Überraschung für uns bereit: Eine Dunstglocke hängt so über der spiegelglatten See, dass wir uns die 45 Meilen nach Limnos wie durch eine Nebelbank tasten müssen. In Mirinas Hafen fällt dann die Hitze so über uns her, dass selbst die Fliegen zu träge sind, uns weiter lästig zu fallen. Im Schatten rät-



REVIER-INFO NÖRDLICHE ÄGÄIS



lerissos (Tel. +30-377/02 25 76), Myrina (Tel. +30-254/02 22 25), Moudros (Tel. +30-254/07 12 40). Sturmwarnungen sendet Limnos auf 2730 kHz um 0033, 0633, 1033, 1633 UTC in Griechisch und Englisch.

LEUCHTFEUER UND SEEZEICHEN: Das Revier ist gut betonnt und befeuert. Man sollte sich aber nicht darauf verlassen, dass die Molenfeuer kleinerer Häfen auch immer in Betrieb sind.

GEZEITEN & STROM: Der Tidenhub ist gering und der Strom eine vernachlässigbare Größe. Ein englischer Segler behauptete, an der Nordostküste von Agion Oros einen mit bis zu

zwei Knoten nach SSE setzenden Strom gemessen zu haben. Wir wurden von diesem Phänomen verschont.

NAVIGATION: Einfache, meist terrestrische Navigation. Selbst für längere Seestrecken benötigt

man normalerweise keine elektronischen Navigationshilfen.

BESTE ZEIT: Die Sommermonate, aber nur wenn sich der Meltemi auf seine Pflicht besinnt.

KLIMA: In den Sommermonaten kann es sehr heiß werden, besonders dann wenn der Meltemi streikt. Abkühlung bringen in Landnähe meist Gewitter.

RESTAURANTS: Durchwegs gut und meist auch recht preisgünstig, ausgenommen Fisch, der sehr teuer ist. In abgelegenen Buchten wird meist nur einfache griechische Küche angeboten. In der Vor- und Nachsaison können Tavernen in Badebuchten geschlossen sein.

SCHWIMMEN & TAUCHEN: Es zählt sich aus, die Schnorchelausrüstung mitzunehmen.

FISCHFANG: Die nördliche Ägäis ist noch recht fischreich. Wenn jemand etwas vom Fischfang versteht, könnte sich der Aufwand kulinarisch bezahlt machen.

REISEFÜHRER: Du-Mont Kunstreiseführer: „Griechisches Festland“.

CHARTERFIRMA: Kiriacoulis Mediterranean, 51, Posidonos Ave., Paleon Faliron, GR-17562 Athen, Griechenland, Tel. +30-210/98 861 87 bis 91, Fax: +30-210/98 178 23, E-Mail: charter@kiriacoulis.com In Griechenland werden Einrumpfyachten zwischen 30 und 52 Fuß angeboten, sowie Katarane zwischen 35 und 42 Fuß. Die Charterpreise pro Woche liegen je nach Saison zwischen Euro 775 und 5175.

ANREISE: Am besten mit Charterflügen direkt nach Skiathos. Flüge gibt es von allen größeren Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

SEEKARTEN: Griechische Karten für Nördliche Sporaden Nr. 331, 331/1, 331/2, 3312, 3315. Griechische Nordküste und Thasos Nr. 321, 281, 282, 283, 271. Limnos und Evstratios Nr. 323, 323/1, 28. Die Karten sind in griechischer Schrift und bei Fahrten entlang der Küste nur mit Vorsicht zu genießen. Nicht viel informativer sind die Imray Tetra Sportbootkarten. Als Alternative kommen die deutschen Seekarten D605, 608, 609, 610, 611, 667, 669 und 1080 infrage.

NAUTISCHE LITERATUR: Gerd

Radspieler: Törnführer Griechenland 4, erschienen bei Delius Klasing. Rod Heikell: Greek Waters Pilot, erschienen bei Imray Laurie Norie & Wilson Ltd. Sie sind unerlässlich für die Navigation in Küstennähe und für das Anlaufen von Häfen und Ankerplätzen. Empfehlenswert ist auch der Yachtfunkdienst Mittelmeer.

WIND & WETTER: Auf den Meltemi kann man unter normalen Bedingungen auf den Inseln (Sporaden, Thasos, Samothrake, Limnos) bauen. In Landnähe wird er nicht selten von der Thermik überlagert. In diesem Bereich muss man auch mit oft starken Sommergewittern rechnen.

WETTERBERICHTE: Die Deutsche Welle sendet täglich einen Wetterbericht für das Mittelmeer um 1555 UTC auf 13780 (9545) kHz. Radio Österreich International sendet Mo. Bis Sa. um 0609, Sonn- und Feiertags um 0615, Sa. und So. zusätzlich um 1615 mit Wiederholung um 1815 UTC auf den Frequenzen 5945, 6155 und 13730 kHz. Auf UKW, Kanal 12 und 19 erhält man Wetterberichte von Thasos (Tel. +30-593/02 21 06), Samothraki (Tel. +30-551/04 13 05),

REISE



LINIENFLUG
circa 400 €



REISEPAPIERE
Personalausweis



DEISEN
Euro



NOTARZT/TELEFON
Polizei 100; Erste Hilfe: 166; Küstenwache: 108



ZEITUNTERSCHIED
MEZ + MESZ + 1h (UTC + 2h, im Sommer + 3h)

HAFEN



ESSEN & TRINKEN
10-15 € (mit Wein, ohne Fisch).



LIEGEPLATZ/KOSTEN
Keine Gebühren angefallen



TIDENHUB
0,3 m



HAFENSCHUTZ



AMBIENTE



SEGELN



WINDVORKOMMEN

TIPP



VERSORGUNG
von Yachten

Im nördlichen Teil der Ägäis gibt es kaum Marinas und nur wenige Häfen, die für die Versorgung von Yachten eingerichtet sind. Man sollte immer einen langen Wasserschlach an Bord haben und ausreichend Dieselkanister, da Treibstoffe nicht selten von weit entfernten Tankstellen geholt werden müssen. Bei größerem Bedarf muss man sich einen Tankwagen kommen lassen. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist dagegen sehr gut.



Nach dem Sohn der Götter Theseus und Ariadne benannt: die Bucht Staphylos auf Skopelos

seln wir bei einem Kaffee, ob vielleicht das Schmiedefeuher des hinkenden Gottes Hephaistos, der hier in Limnos seine Esse geschürt haben soll, nachdem er vom Olymp verbannt worden war, Schuld an dieser Hitze ist.

Unsere Lebensgeister erwachen erst wieder, als der Schatten des Festungsberges die Temperatur auf ein erträgliches Maß gesenkt hat. Jetzt wäre die Zeit, um Mirinas touristisches Muss, das venezianische Kastell, zu ersteigen, doch nach reiflicher Überlegung finden wir, dass sich das alte Gemäuer von einem der Restaurantische am Fischerhafen aus viel besser macht.

Es gibt Törns, da werden Schiff und Crew vom Wind verwöhnt wie eine Frau von ihrem neuen Liebhaber. Bei uns scheinen nicht nur die Flitterwochen schon vorbei, sondern bereits der Ehefrust ausgebrochen zu sein. Wie wäre es sonst möglich, dass mir der in den frühen Morgenstunden einsetzende Wind aus Südwest Kühlung in die Koje fächelt, wo wir doch heute mit Kurs 242° an die 60 Meilen nach Pelagonisi vor dem Bug haben. Der Tag wird genau das Gegenteil von einem Segelvergnügen. Weil Ormos Kyra Panagia unter diesen Verhältnissen zu wenig Schutz bietet,

ankern wir wieder im Ormos Planitis. Mindestens eine der griechischen Götter müssen wir beleidigt haben, denn kaum ist das Eisen im Schlick, dreht der Wind um nicht weniger als 180° auf Südost. Am Abend will uns Radio Österreich International einreden, dass ein weiträumiges Tief über dem Golf von Genua und ein Hoch über dem östlichen Mittelmeer an den Kapriolen des Wetters Schuld wären. Doch das nehmen wir der kurzen Welle nicht ab, denn zu nahe sind wir hier dem Thron der Götter.

Zurück ins Paradies

Am nächsten Tag ist alles vergeben und vergessen. Unser Schiff kann wieder seine Wäsche zeigen und dem Wind einen Kurs nach Alonnisos abtrotzen, wo wir im Ormos Tzortzi, wohl eine der schönsten Buchten der nördlichen Sporaden, für einige Stunden von Segel- auf Badeurlaub umstellen, bevor wir uns in den Hafen von Skopelos verholen. Skopelos ist mit seinen an die Steilhänge geschmiegenen Häusern, den mit Schieferplatten gedeckten Kirchen und seine winkligen Gassen einer der schönsten Orte der griechischen Inseln.

SIE WOLLEN EIN SEGELBOOT MIETEN?

Klicken Sie auf www.sailingcharter.com das erste **große Portal**, das Ihnen einen absolut innovativen Service bietet!

Ein Klick genügt...
und es erscheint eine große Flotte.
Reiseziele, Details und Verfügbarkeit in Echtzeit für sämtliche Boote. Sonderangebote, Last Minute, für Sie maßgeschneiderte Vorschläge und **sofortiges Anmieten** direkt von Ihrem Computer.

Niemand kann Ihnen soviel bieten, mit nur einem einzigen Klick.

S@ILING
CHARTER
Every day is a s@iling day



S@iling Charter S.r.l. - Phone: +39 02-68.88.434
Fax: +39 02-60.85.70.41 - info@sailingcharter.com

CHARTER

Name	Position	Marina	Hafen	Ankerplatz	Ankertiefe/-grund	Diesel/Treibstoffe	Wasser	Strom	Duschen	Läden	Restaurants	Anmerkungen	
NÖRDL. SPORADEN													
Skiathos - Hafen	39°09,9N 23°29,5E		●			●	●	●	●	●	●	Gut geschützt. Bei Meltemi liegt man quer zum Wind. Achtung auf Einflugschneise des Flughafens.	
Skiathos - Ormos Platani	39°08,4N 23°26,4E			●	5-8 m Sand+Gras						●	●	Offen nach SSE bis WSW. Bei Meltemi guter Schutz, aber Gefahr von Böen. Viel Tourismusbetrieb.
Skiathos - Ormos Koukounaries	39°08,8N 23°24,2E			●	4-6 m Sand+Gras				●	●	●	Liegt im geschüttesten Teil der Bucht. Diesel gibt es am Ponton.	
Skopelos - Hafen	39°07,4N 23°43,9E			●		●	●				●	●	Ein sicherer Hafen. Bei sehr starkem Nordwind könnte das Anlaufen schwierig sein.
Skopelos - Ormos Stafilo	39°05,1N 23°44,9E			●	3-6 m						●	●	Schöner Ankerplatz, aber weit offen nach Süd. Guter Schutz bei Meltemi.
Skopelos - Ormos Agnondas	39°05,0N 23°42,5E		●	●	4-10 m Sand+Gras		●				●	●	Offen nach WSW. Man kann ankern oder am Kai liegen. Ausweichhafen für Skopelos bei starkem Meltemi.
Skopelos - Ormos Panormou	39°06,6N 23°39,7E			●	10-15 m Schl+Sd+St.						●	●	Rundum geschützter Ankerplatz in der Südbucht. Eng und meist sehr voll.
Skopelos - Loutraki	39°10,1N 23°36,8E		●			●	●				●	●	Gut geschützter Hafen mit wenig Raum für Yachten. Man kann im Südteil auch auf 5-6 m über Sand mit Gras ankern.
Alonnisos - Ormos Mourtias	39°08,5N 23°50,4E			●	4-6 m Sand+Gras						●	●	Von WSW bis SSE weit offene Bucht. Nicht zum Übernachten zu empfehlen.
Alonnisos - Hafen Patiri	39°08,6N 23°52,0E		●			●	●				●	●	Stimmungsvoller und sicherer Hafen mit guten Versorgungsmöglichkeiten. Auch zum Ankern geeignet.
Alonnisos - Hafen Votsi	39°08,8N 23°52,2E		●								●	●	Alternative zu Patiri. Nicht so sicher, ruhig, aber wenig Raum.
Alonnisos - Ormos Tzortzi	39°10,1N 23°54,2E			●	4-8 m Sand+Gras								Offen nach E. Eine sehr schöne Bucht mit gutem Schutz gegen die vorherrschenden Winde. Ebenso in der Bucht südlich davon.
Alonnisos - Ormos Leptos Yialos	39°10,5N 23°54,6E			●	4-6 m Sand+Gras								Offen nach E bis SE. Auch eine schöne, doch nicht so gut geschützte Bucht wie Ormos Tzortzi.
Alonnisos - Ormos Stenivalla	39°11,2N 23°55,6E		●		15m		●		●	●	●	●	Gut geschützter Hafen mit beschränkter Zahl von Liegeplätzen. Es gibt hier gute (und teure!) Fischrestaurants.
Alonnisos - Ormos Phirakos	39°16,4N 23°56,8E			●	4-6 m Sand+Gras						●	●	Einsame Bucht im Norden der Insel. Bei Meltemi nicht zu verwenden. Schlecht haltender Grund.
Peristera - Ormos Vasiliko	39°12,0N 23°58,6E			●	6-10 m Schlick								Offen nach SSW. Ein auch zum Übernachten geeigneter, meist sehr stiller Ankerplatz.
Peristera - Ormos Peristera	39°10,3N 23°58,1E			●	3-6 m Schl+Gras								Offen nach SSW. Gegen Nordwind gut, gegen Dünung schlecht geschützt.
Peristera - Ormos Xero	39°10,0N 23°58,6E			●	5-10 m Sand+Stein								Offen nach Süd. Für Badeaufenthalt geeignet.
Peristera - Ormos Klima	39°11,5N 23°58,8E			●	5-10 m Steine								Offen nach NE bis E. Schöne und meist einsame Bucht an der Ostseite von Peristera.
Pelagonisi - Ormos Kyra Panagia	39°19 N 24°03 E			●	5-10 m Sand+Gras								Weiträumige, meist einsame Bucht mit vielen Ankermöglichkeiten in den Seitenarmen.
Pelagonisi - Klosterbucht	39°19,6N 24°05,6E			●	5 m, Sd+Fls+Gras								Geeignet für einen Kurzaufenthalt und einem Besuch beim Kloster. Offen nach E.
Pelagonisi - Liman Planitis	39°21 N 24°04 E			●	4-8 m Sand+Gras								Ein Paradies mit vielen Ankermöglichkeiten. Ein Muss außer bei starkem Meltemi. Rundum geschützt.
CHALKIDIKE													
Toronaos Kolpos - Liman Kouphou	39°57,6N 23°55,1E			●		●	●				●	●	Schöner, gut geschützter Hafen im Südwesten Sithonias. Auch gute Ankermöglichkeiten.
Singitos Kolpos - Ormos Valamitsi	39°59,1N 24°00,1E			●	4-6 m Sand+Gras						●	●	Offen nach E bis SSE. Unruhiger Ankerplatz mit viel Badebetrieb.
Singitos Kolpos - Ormos Sykias	40°02,7N 24°00 E			●	4-6 m Sand+Gras						●	●	Großräumige, gut geschützte Bucht mit vielen Ankermöglichkeiten. Anleger bei Skala Sykias. Offen nach E.
Singitos Kolpos - Ormos Sarti	40°06,1N 23°59,5E		●			●	●				●	●	Gut geschützter Hafen. Läden und Restaurants in Sarti, circa 2 km entfernt.
Singitos Kolpos - Nisos Diaporos	40°14 N 23°46 E			●	4-8 m, Sand, Schl+Gras								In den Buchten der Insel und im geschützten Bereich zum Festland gibt es viele gut geschützte Ankerplätze.
Singitos Kolpos - Hafen Panagia	40°14,1N 23°43,8E		●				●	●			●	●	Gut geschützter Fährhafen mit angenehmen Versorgungseinrichtungen.
Singitos Kolpos - Pyradikia	40°20,2N 23°43,1E		●				●	●			●	●	Selten von Yachten angelaufen, soll ein Geheimtipp sein. Auch Ankermöglichkeiten.